

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 231

Donnerstag, den 3. Oktober 1918

13. Jahrgang

Kronratsitzungen in Berlin und Dresden.

Die neue Regierung im Reiche und in Preußen.

Zur inneren Lage.

Prinz Max von Baden Reichkanzler.

Dem „A. T.“ wird aus Berlin berichtet: Die Situation ist diese: Prinz Max von Baden hat die Kanzlerschaft endgültig übernommen. Er wird der achte Kanzler des Deutschen Reiches. Das Kabinett, an dessen Spitze er treten wird, wird kein Koalitionsministerium sein. Die konservative Reichstagsfraktion hat sich zwar bereit erklärt, vermutlich aus ähnlichen Erwägungen heraus wie die westfälischen Nationalliberalen, unter Aufopferung früherer Auffassungen an der Regierung teilzunehmen, mit der Tendenz auf einen ehrenvollen Frieden. Aber von Deuten, die wir für unterrichtet halten müssen, hören wir, daß Prinz Max selber im großen die Wirkung der konservativen nicht wünscht, vermutlich aus Erwägungen außenpolitischer Natur. Dagegen sähe er die Teilnahme der Nationalliberalen gern, die ja auch wohl schwerlich zu entbehren sein werden, wenn man die neue Regierung nicht jedem Zufall preisgeben will. Die Nationalliberalen selbst sind nach wie vor zum Eintritt in das Kabinett bereit, haben sich aber schon um deswillen noch nicht endgültig entscheiden können, weil im Reichstag das Programm der neuen Regierung ja noch gar nicht vorliegt. Was vorhanden ist, ist ein Entwurf der Mehrheitsparteien, wohlverstanden, ein Entwurf, zu dem auch der neue Kanzler erst noch sozusagen Stellung zu nehmen hat. Vom Prinzen Max aber erzählt man sich, daß auch er selber ein Regierungsprogramm mitgebracht hat.

Die Parlamentarisierung wird übrigens enger sein als anfänglich angenommen worden war. Es werden nur drei Staatssekretariate fürs erste parlamentarisch besetzt werden. Um nun einen Ausgleich zu schaffen, soll eine Reihe von Ressorts parlamentarische Unterstaatssekretäre erhalten. Auf Preußen wird sich die Parlamentarisierung im Augenblick nicht erstrecken, wenigstens es auch da, wie schon mitgeteilt, zu einigen Personalveränderungen kommen dürfte. In parlamentarischen, wie in Regierungskreisen nimmt man an, daß die Kabinettsbildung bis heute (Mittwoch) abend abgeschlossen sein wird. Es ist in der Tat Zeit, daß das Deutsche Reich in diesen Tagen herausfindet, wer die Entscheidungen nicht mehr länger überlassen ist.

Die „Alberke Korrespondenz“, das Organ der fortschrittlichen Volkspartei, schreibt: Innerhalb der Mehrheitsparteien besteht die Meinung, daß die nationalliberalen Parlamentarier, die der Regierung angehören, in ihr verbleiben. Schon dadurch allein ist bereits eine starke Vertretung der Nationalliberalen gegeben, denn der bisherigen Regierung gehören an die nationalliberalen Parteiführer Dr. Friedberg, v. Krause und Schiffer.

Das Programm der Mehrheitsparteien.

Von dem Programm der Mehrheitsparteien entwickelt die „Germania“, das Zentrumblatt, folgenden Bild: Daß die Kriegspolitik voll und ganz auf dem Boden des Verständigungsfriedens im Sinne der Juli-Resolution steht, braucht kaum besonders gesagt zu werden. Ebenso ergibt sich aus der Entwicklung, die die Erörterung der Wählerbundfrage genommen hat, von selbst, daß die neue Regierung die Juli-Resolution in vielen Punkten verdeutlicht. Eine Erklärung über Belgien wird natürlich auch nicht fehlen können. Endlich wird man erwarten dürfen, daß die Regelung der Ostfragen in der Richtung entschlossener Durchführung des Selbstbestimmungsrechts der Völker eingeleitet wird. Innerpolitisch steht die preußische Wahlrechtsfrage im Vordergrund, aber auch die strenge Vereinheitlichung des ganzen Regierungsaufbaues und die Milderung des Belagerungsstandes, von deren Notwendigkeit sich ja Graf Hertling überzeugt hatte. Wir nehmen ferner an, daß in bezug auf die staatsrechtliche Zukunft der Reichslands Forderungen in das Programm aufgenommen sind.

Der Beschluß der Konservativen.

Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstags hat in ihrer gestrigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Die konservative Fraktion war und ist entschlossen, sich auf den Boden des kaiserlichen Erlasses vom 30. September dieses Jahres zu stellen und sich,

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seezerguppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Roselare abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene. Ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des Gegners beiderseits der Straße Ypern—Menin. Armentieres und Lens wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober kampflos geräumt. Wir bezogen rückwärtige Stellungen östlich dieser beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Tages teilweise nach harter Artillerievorbereitung auf verlassene Stellungen über die Linie Fleurbaux—La Bassée—Hulluch gefolgt. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners auf der Scheldenebene bei und südlich von Rumilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen Linien nördlich von St. Quentin scheiterten.

Seezerguppe Kronprinz.

Südwestlich von Anty—de—Chateau und nördlich von Plain schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Schleswig-holsteinische Regimenter verteidigten ihre Stellungen auf dem Rücken des Chemin—des—Dames gegen starke feindliche Angriffe. Vorseidkämpfe vor unseren Linien nordwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in Linie Chaubarde—Cormicy und bis vor dem Wisne-Kanal.

In der Champagne setzte der Franzose mit starken Kräften seine Angriffe östlich der Suippe gegen St. Marie—a—Py, sowie zwischen Sommepey und Montfils fort. Östliche Einbruchsstellen südlich von Orseuil wurden in Gegenstößen verkleinert. Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unseren Linien gescheitert. Auch beiderseits der Wisne und in den Argonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

„Einsiehe für Pflichterfüllung“

Die zum Neupersten! Das hat einst ein deutscher Offizier dem Kaiser aus dem fernen Kaukasus gebrüllt, als schon der Tod an die Türe seiner Festung pochte.

Auch vor der Festung Deutschland steht der Tod. Mit Mai schon ist der Ausfall gescheitert, der glänzende Schlichter zurückgelassen. Jetzt wird zum neunten Male Sturm geblasen. Die in die letzten Asten und Winkel des Reichs dringt der Ruf zur neuen Offenbarung des Geistes, zum neuen Weltkampf der siderischen Augen, wie einer Feindesbühne sich einfließend hat.

Spannung hält die Welt gefangen. Wird die Welt einfließen den Asten wieder erglänzen: ... und alle, alle kamen! Sie dürfen nicht anderes hören und werden nicht anderes hören, unsere Anteil, wenn jeder für uns einsteht für Pflichterfüllung die zum Neupersten!

Darum zeichne!

32 000 Tonnen versenkt.

Darunter die „Kronprinzessin Cecilie“ als amerikanischer Cruppentransporter.

(Amtlich.) Berlin, 2. Oktober. Im Sperrgebiet am England versenkten unsere U-Boote 32 000 Brl., darunter einen amerikanischen Cruppentransportdampfer von etwa 7000 Brl. Außerdem wurde der amerikanische Cruppentransportdampfer „Mount Vernon“, der frühere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, Kronprinzessin Cecilie, torpediert; der Erfolg konnte jedoch nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Pressenachrichten ist der Dampfer beschädigt in einem Hafen eingebracht. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bern, 2. Oktober. Als Opfer eines U-Bootes geht die erst jetzt eingetroffene Chicago Daily Tribune vom 30. Juli u. a. den englischen Dampfer Cystia von 6387 Brl. auf, der am 28. Mai im Mittelmeer ohne Menschenverluste versenkt worden ist.

auch unter Opfern der Ueberzeugung, an einer Regierung zu beteiligen, die sich zur Aufgabe macht, alle Kräfte des Volkes in geschlossener Einheitsfront für die ehrenvolle Beendigung dieses Krieges einzusetzen.“

Der Zusammentritt des Reichstages.
Nach einem Beschlusse des Reichstagesauschusses des Reichstages wird das Plenum Dienstag, den 8. Oktober, spätestens Mittwoch, den 9. Oktober, zusammentreten, um die Erklärung der Regierung entgegenzunehmen.

Kronrat in Dresden.
Unter dem Vorsitz des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen fand gestern in Dresden eine Sitzung des gesamten Ministeriums statt.

Ansprechung des Reichskanzlers Hertling.
Der Kaiser hat dem bisherigen Reichskanzler Grafen Hertling den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Eindruck der Krise in England.
Die „Times“ schreiben: „Wang England verfolge die Umwandlung des Regierungsfaktors in Deutschland mit größtem Interesse. Man sei aber der allgemeinen Auffassung, daß das Endziel dieses Krieges durch ein verspätetes Einlenken des Feindes kaum noch gewandelt werden könnte, nachdem vier blutige Kriegsjahre unter dem deutschen Mächthunger gestanden haben. Nicht die Dinge in Deutschland, sondern die Entwicklung der Schlachten in Frankreich und auf den übrigen Kriegsschauplätzen wird das Schicksal Europas bestimmen.“

Frankreich und der Regierungswandel.
Aus Paris eingetroffene Nachrichten lassen erkennen, daß die innerpolitische Entwicklung in Deutschland von der französischen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wird, daß aber die maßgebenden politischen Kreise eine Rückwirkung auf die Friedensfrage nicht erwarten. Der halbamtliche „Temps“ befaßt sich in seiner gestrigen Nachmittagsausgabe mit der im Fluß befindlichen Bildung eines deutschen Mehrheitskabinetts und stellt die Behauptung auf, daß auch dieses keine Garantien für eine Verständigung zwischen Deutschland und den Alliierten zu bieten vermöge. Das Blatt erklärt ironisch, daß die deutsche Regierung auch durch die Parlamentarisierung nur die Farbe wechselt. An Stelle der schwarzen Richtung (gemeint ist das Zentrum) würde die rote der Sozialisten treten; das sei aber alles, denn sowohl Fortschrittler wie Sozialdemokraten lehnten es ab, Eliaß-Notdringen herauszugeben, da sie das geraubte Land anscheinend als Nationaleigentum betrachten. (1)

Hohe Vernichtungsabsichten.
Nach einer Pariser Meldung des Londoner „Daily Express“ erklärte General Hoch auf eine an ihn gerichtete Anfrage über die Friedensmöglichkeiten, daß an den Frieden mit Deutschland selbst dann noch nicht gedacht werden könne, wenn die alliierten Heere am Rhein stehen würden. Hoch erklärte sodann: Der Friede, den Frankreich brauche, könne erst nach vollständiger Vernichtung und Zerstümmerung Deutschlands geschlossen werden.

Der bulgarische Waffenstillstand.

Bulgarien hat nun tatsächlich den Waffenstillstand mit der Entente abgeschlossen. In Berlin war diese Tatsache schon seit zwei Tagen bekannt, man wagte jedoch nicht zu glauben, daß es wirklich der Fall sein könnte und hoffte wohl noch, daß vielleicht die Sorjanje, die ja am 30. September zusammentrat, eine Wendung der Dinge herbeiführen werde. Die Erwartungen der deutschen Regierung erfüllt zu haben. Man muß heute mit der Tatsache des abgeschlossenen Waffenstillstandes rechnen. Und da ja anzunehmen ist, daß in langen Verhandlungen, die Bulgarien mit der Entente führte, alle Einzelheiten für den Fall eines Friedens besprochen worden sind, wird man auch nicht daran zweifeln können, daß es nun auch zum Friedensschluß zwischen Bulgarien und der Entente kommt. Die bündnistreuen Elemente in Bulgarien wurden von der Partei Malinow überrollt und sind, wie es scheint, machtlos. Auch der König hat an Einfluß verloren. Seine Bündnistreue will gegen die Wächterstaaten feiner, wie es scheint, feststehenden Regierung nichts bedeuten. Ueber den Aufenthalt des Königs der Bulgaren ist übrigens nichts bekannt geworden. Mit Sicherheit nimmt man an, daß er sich vielleicht gar nicht mehr im Lande befindet.

Wir stehen jetzt vor der großen Frage, was zu geschehen hat, nachdem Bulgarien abtrünnig geworden

worben ist. Man darf den Kopf nicht in den Sand stecken und muß das Ding beim richtigen Namen nennen: Bulgariens Verrat ist schärfer zu bewerten, als der Verrat Rumäniens, als der Bündnisbruch Italiens. Es gibt nicht viele Entschuldigungen für das Land. Gewiß wird man auf die inneren Schwierigkeiten hinweisen. Doch diese reichen nicht hin, den Schritt der Bulgaren zu rechtfertigen. Wir stehen einer ganz neuen, und was nicht verschwiegen werden darf, sehr ernsten Lage gegenüber. Ein maßgebender Stelle versichert man wohl, daß unsere militärische Lage sich in Mazedonien gebessert habe, doch wagt man wohl mehr damit, die deutschen und österreichischen Truppen aus Mazedonien zurückzuführen als dort eine neue deutsch-österreichische Front zu schaffen. Der Weg nach der Türkei soll, heißt es, alsdann über Odeffa führen.

Unsere auswärtige Stellung ist von den Vorgängen in Bulgarien nicht überrascht worden, aber sie hat immer wieder geglaubt, die Gefahr beschwören zu können. Deshalb hat sie wohl wertvolle Maßnahmen versäumt. Man kann freilich heute über die Vorgänge noch kein abschließendes Urteil fällen. Aber verheimlichen können wir nicht, daß wir durch den bulgarischen Waffenstillstand politisch und militärisch schwer geschädigt worden sind. Wir können aus diesen Vorgängen nur wieder lernen; leider kommt uns diese Lehre sehr teuer zu stehen; wir hätten unsere Verbündeten anders behandeln müssen. Wir müssen auch jetzt in ein anderes Verhältnis zu der Türkei treten, wir müssen mehr und besser darauf achten, was in Oesterreich vorgeht. Wenn auch nicht zu befürchten ist, daß die Türken und Oesterreicher es den Bulgaren gleich tun, so kann doch einmal ein Notstand sie in Zweifel bringen. Dieser Zweifel darf nicht auskommen. Es ist ein Fehler unserer auswärtigen Politik, daß sie immer zu zaghaft, zu rückwärts war. Die Radenschläge haben wir jetzt, sie drohen uns von Rumänien. Zuverlässig scheint heute (man sollte es nicht für möglich halten) nur Rußland zu sein. Deshalb kommen wir auf den Ausweg, aber Odeffa nach der Türkei zu fahren.

Selbstverständlich arbeitet die Entente heute mehr denn je mit Allgenachrichten. Wir dürfen nicht alles glauben, was Reuters, Havas oder die neutrale Presse über die Vorgänge in Bulgarien berichtet. Die Entente will auch hier eine günstige Situation ausnützen. Wir müssen aus diesem Grunde fürs erste Zurückhaltung üben und leider die Dinge ihren Lauf nehmen lassen. Daß unsere Oberste Heeresleitung schon rechtzeitig die nötigen Maßnahmen treffen wird, nachdem unsere Politik versagt hat, wird wohl jeder glauben können.

Eröffnung und Vertagung der Sobranje.

Malinow verliest die Thronrede!

Aus Sofia wird vom 30. September gemeldet: Ministerpräsident Malinow eröffnete heute die außerordentliche Session der Sobranje mit folgender im Namen des Königs verlesenen Thronrede:

Meine Herren! Die allgemeine Lage des Landes und die besonderen Sorgen, deren es bedarf, um die zahlreichen Bedürfnisse der Armee zu befriedigen, die heldenhaft ihre Pflicht erfüllt hat, haben im Mai d. J. die Bildung der gegenwärtigen Regierung notwendig gemacht. Meine von der öffentlichen Meinung begünstigte und von meinem Vertrauen getragene Regierung hat während des kurzen Zeitraumes, während dessen sie die Geschäfte des Landes führte, alles getan, was die Umstände ihr gestatteten, um die zahlreichen und schweren Probleme zu lösen, die die durch eine Reihe von Kriegsjahren geschaffene Lage ihr gestellt hat. Von der größten Loyalität gegen unsere Verbündeten erfüllt, hatten Ich und meine Regierung nichts anderes im Auge als unsere Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen, und ihm, sowie unseren tapferen Truppen die Möglichkeit zu geben, zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, entsprechend den schwerelosen Opfern, die das Volk zur Erreichung seiner Einheit auf sich genommen hat. In diesem Sinne wurde getan, was möglich war. Schließlich hat meine Regierung nach reiflicher Erwägung der Lage beschlossen, unseren zahlreichen Gegnern den Vorschlag zu machen, in Verhandlung wegen Abschluß eines Waffenstillstandes und eventuell eines Friedens einzutreten. Die Regierung, die die geschaffene Lage und die Fälle der Fragen vor Augen hat, welche diese aufgeworfen hat und noch aufwerfen kann, hat beschlossen, die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen. Es versteht sich von selbst, daß dies nicht ausschließt, daß die Nationalversammlung in ihrer außerordentlichen Tagung sich mit anderen Angelegenheiten wird beschäftigen können, die durch die Notwendigkeiten der gewöhnlichen regelmäßigen Verwaltung sich ausdrängen würden. In der Überzeugung, daß Sie bei Ihren Arbeiten und Entscheidungen jene Geschäftlichkeit, Weisheit und patriotische Bestimmung an den Tag legen werden, die der gegenwärtigen Augenblick erfordert, siehe Ich den Segen des Allmächtigen auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die vierte außerordentliche Session der 17. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe Bulgarien! (Lang anhaltender Beifall.)

Nach Verlesung der Thronrede folgte die übliche gottesdienstliche Handlung, worauf Ministerpräsident Malinow vorschlug, daß die Sobranje sich bis Freitag vertagen möge, damit er Volk und Vertretern

der Nation eine erschöpfende Darstellung über die allgemeine Lage und namentlich über die desfallsigen Schlüsse eines Waffenstillstandes und des Friedens eingeleiteten Verhandlungen geben könne. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Kämpfe südlich von Sofia.

Aus Sofia direkt in Berlin eingetroffene Nachrichten besagen, daß südlich von Sofia Kämpfe stattgefunden haben. Doch verlautet gundach noch nichts darüber, zwischen welchen kriegführenden Parteien diese Kämpfe sich abgepielt haben.

Die „Neue Presse“ meldet aus Sofia: „Im gegenwärtigen Augenblick ist die Stimmung in Bulgarien viel ruhiger. Der Einmarsch deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen in Sofia ist im allgemeinen eine gute Wirkung aus. Wie verlautet, steht die Bildung eines provisorischen Kabinetts bevor, in welchem mehrere Generale Platz finden sollen. Mit der Leitung des Kabinetts soll der frühere Unterrichtsminister im Ministerium Radostawow Beschew, betraut werden. Beschew besitzt in der Sobranje einen großen Anhang. Die Reorganisation der Armee werden General Michael Sawow und General Todorow durchführen.“

Eine Aemndung von Bulgaren.

Wie die „Leipz. N. N.“ von unterrichteter Seite hören, ist von den sich in Leipzig aufhaltenden Bulgaren eine Kundgebung eingeleitet worden, worin sie ihren Volksgenossen ihre Entrüstung über das Verhalten Malinows zum Ausdruck bringen und mit großer Entschiedenheit zur Wundestreue gegenüber Deutschland mahnen. Das bulgarische Volk wird aufgefordert, sein Vertrauen auf die Interessengemeinschaft mit den verbündeten Mittelmächten und auf deren Hilfsbereitschaft zu setzen.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Eine Dauer Schlacht.

Die „Morning Post“ meldet: Marschall Haig bezeichnet in seinen Befehlen an die Truppen die begonnene Großkampfschlacht als Dauer Schlacht. Vorläufig ist kein Ende dieser Kämpfe abzusehen, es sei denn, daß die deutsche Front wankt, wozu aber bis jetzt sicher nicht die geringsten Anzeichen festzustellen sind. Die Hoffnungen auf eine schnelle Niederwerfung des Gegners in der neuen Kampfschlacht sind Utopien.

„Daily Mail“ meldet von der Front in Frankreich: Die Massenangriffe der Alliierten, die mit zwei- bis dreifacher Ueberlegenheit ausgeführt werden, haben die neue deutsche Front bis jetzt nicht zertrümmert. Das Ueberraschungsmoment ist damit fortgefallen. Die Alliierten werden aber den Kampf fortsetzen, der den ganzen heutigen und nächsten Monat andauern kann.

Der „Matin“ meldet, daß die ganze Front vom Meer bis zur schweizerischen Grenze jetzt im Artilleriefeuer liege. Die Alliierten hätten die zweifache Artillerie aufgeboden, als sie ihnen in den Kämpfen dieses Sommers zur Verfügung gestanden habe.

Feindschloßung von Dänischen.

Dem „Temps“ zufolge wird Dänischen seit Sonnabend mittag systematisch mit weittragenden Geschossen beschossen. Die Geschosse fallen regelmäßig alle 5 Minuten, ohne jedoch das Leben in der Stadt zu beeinträchtigen.

Der österreichische Ministerpräsident über die Lage.

Die Friedensbereitschaft. Das Bündnis mit Deutschland.

In der Sitzung des Oester. Abgeordnetenhauses am 1. Oktober wies Präsident Groß auf die Wiederholt von den Mittelmächten vergeblich bewiesene Friedensbereitschaft hin. Darauf gab der Ministerpräsident Freiherr von Sussarek ein ausführliches Bild der gesamten Lage des Staates. Er führte u. a. aus:

Durch den Waffenstillstand von Bulgarien ist für die Monarchie im Südosten zweifellos eine ernste Lage geschaffen, doch ist sie keineswegs kritisch. Die entsprechenden militärischen Vorkehrungen sind im Vereine mit dem Deutschen Reiche getroffen. Wir dürfen der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Balkan mit Ruhe entgegen treten. Das festgesetzte Bündnis mit Deutschland wird auch in Zukunft allen Proben des Schicksals unerschütterlich standhalten. (Zurufe: Los von Deutschland!) Durch die lange Dauer des Krieges drängt sich immer nochdrücklicher die Erwägung auf, ob sich nicht Mittel und Wege finden lassen, um die Gegensätze, aus denen der Weltkonflikt entstanden ist, durch Verständigung zwischen den kämpfenden Mächtegruppen auszugleichen. Einen besonders nachdrücklichen Schritt in dieser Richtung stellt die Zirkulärnote des Ministers des Auswärtigen vom 14. September dar. Die künftige Regelung der internationalen Beziehungen kann nicht vom Schwerte erwartet werden, sie muß aus Verständigung hervorgehen. In der Tat hat sich ein gewisses Maß von Uebereinstimmung gezeigt, insbesondere in der Richtung, daß von dem seinerzeitigen Friedensschluß nicht nur die tatsächliche Beendigung des Kriegeszustandes, sondern eine dauernde Sicherung des Friedens erhofft wird. Gaben auch von der Monarchie ausgegangene Anträge zunächst noch kein praktisches Ergebnis gehabt, so lenken wir den Blick doch unausgesetzt auf die weitere Gestaltung der Dinge und sind stets zur Verständigung bereit. Eines der wichtigsten Probleme liegt in der polnischen Frage. Polen ist im vollen Begriff, sich als unabhängiger Faktor zu etablieren. Wir achten die freie Selbstbestimmung Polens unbedingt und verlangen nur, daß sie auch von anderer Seite geachtet wird.

Einige politische Meldungen.

Holländische Proteste in England. Die holländische Regierung hat bei der englischen Regierung wegen Verletzung des niederländischen Hoheitsgebietes durch englische Flieger am 21., 22., 23. und 25. August nachdrücklich protestiert. Die niederländische

Regierung hat beschlossen, die zwei englischen Meeresboote, die nach dem Gefecht mit deutschen Flugzeugen am 11. August in der Nähe von Zerkow im holländischen Küstengebiet eingetroffen wurden, sowie ein dort aufgefundenes vollständiges englisches Meeresboot zu internieren.

Belgians Verzicht auf seine Neutralität. Eine Depesche des „Corriere della Sera“ meldet, die belgische Regierung habe jetzt die Entschlossenheit verkündet, daß sie nach dem Abgange auf jede Art obligatorischer Neutralität verzichtet und sich die volle Freiheit ihrer auswärtigen Beziehungen und Willkür vorbehalten werde. Die Entschlossenheit haben eine Antwort erteilt, welche die Billigung des belgischen Standpunktes ausdrückt. — Die belgische Regierung in Brüssel hat sich also, das ist der klare Sinn dieser Meldung, mit Haut und Haaren dem Verbände verschrieben. Wenn von der Freiheit der auswärtigen Beziehungen Belgiens gesprochen wird, so ist das nichts mehr als eine diplomatische Floskel.

Eine diplomatische Vertretung der Tschechen in London. Der Agentur Balka zufolge wird der tschechisch-polnische Nationalrat bei der englischen Regierung eine regelrechte diplomatische Vertretung einrichten.

3-tägiger Wandsaamenstreik. Nachdem trotz des Einschreitens des Zürcher Regierungsrates nach beständigen Verhandlungen keine Einigung zwischen den streikenden Wandsaamen in Zürich und den Bauherren erzielt worden ist, begannen gestern ein Demonstrationsstreik. Alle Säden der Stadt, die Hotels, Restaurants und Raffinerien sind geschlossen. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Die Ueberziehungen sind nicht erschienen. Große Scharen aller Bevölkerungsdichten durchziehen die Hauptstraßen. Die Ordnung ist musterhaft.

Mordanschlag auf Trocki? Nach einer Meldung aus Helsingfors ist auf Trocki in der russischen Stadt Wjatski ein Anschlag verübt worden. Trocki erhielt eine Schußwunde in die Schulter, die aber nicht tödlich ist.

Gutschow ermordet? Dem „Nowy Westnik“ in Jaroslaw wird aus Tobolsk gemeldet, daß der frühere Kriegsminister und Ostobersienführer Gutschow auf der Fahrt nach Wladiwostok von Räuberbanden überfallen worden sei. Gutschow sei von den Banditen so schwer verwundet worden, daß er kurz darauf seinen Verletzungen erlag.

Von Stadt und Land.

Aus, 3. Oktober.

Der König von Sachsen an Hindenburg. Der König hat an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Gestatten Sie mir, Herr Feldmarschall, Ihnen meine warmsten und aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag auszusprechen. Gott erhalte Sie in aller Kraft und Frische zum Heil und Segen unseres geliebten Vaterlandes in dieser schweren Zeit! Mit unbegrenztem Vertrauen und der festen unerschütterlichen Zuversicht, daß Gott unser Vaterland aus den jetzigen trüben Tagen zu neuer glänzender Machtstellung erheben wird, blide ich heute als Bundesfürst und Soldat in Begeisterung zu Ihnen auf. Friedrich August.

Beförderung und Auszeichnung. Herr Paul Weber, ein früherer Bürger von Aue und seinerzeit Vorstandsmitglied im Militärverein Kavallerie, Artillerie, Pioniere und Train hat, wie wir erfahren, das preussische Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhalten und ist zum Feuerwerksleutnant d. R. befördert worden.

Lebensmittel am Freitag: Graupen, Zwieback und Getreie. Wehl statt Fleisch. Diese Woche ist wiederum eine fleischlose. An Stelle von Fleisch werden pro Kopf 185 g Wehl ausgegeben. Näheres in einer Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

Rohlenarten für Aue. Wir empfehlen die heutige Bekanntmachung des Rates der Stadt Aue im Anzeigenteil unseres Blattes aber den Ausfall von Rohlenarten der genauesten Beachtung.

r Diebstahlsgeld. Ein nicht alltäglicher Diebstahl ist in den Nächten vom 29. zum 30. Sept. und vom 1. zum 2. Okt. in der Bahnhofstr. hierseits ausgeführt worden. Dort wurden zwei Schautäfel der Buchhandlung Max Rothe erbrochen und daraus Romane, Taschenbücher populärwissenschaftlichen Inhalts und große Mengen Ansichtskarten gestohlen. In dem einen Schautafel war das Schloß erbrochen und gestohlen worden, während am anderen die Fensterscheiben eingebracht waren. Der Schaden dürfte 70 bis 80 M. betragen. Es wird angenommen, daß jugendliche Personen den Diebstahl ausgeführt haben.

Zur Aufführung des „Weibchen“ in Aue. Das viel umstrittene und interessante Stück des österreichischen Dichters Schnitzler wird, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend den 6. Okt. Abends hier zur Aufführung kommen. Für die schwierige weibliche Hauptrolle, die eine ganze Künstlerin erfordert, ist die Schloß. Hofkapellmeisterin Lotte Trullius gewonnen worden. Der Vorverkauf in den Cigarrengeeschäften von Lorenz und Müller ist eröffnet.

Ein kaltes Gerächel. Unter der Bevölkerung ist die Meinung verbreitet, daß das aus dem gesammelten Laubheu hergestellte Wehl zum Strecken des Brotes verwendet werde. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist das durchaus nicht der Fall. Das gesammelte Laubheu dient ausschließlich Fütterungszwecken. Diese unzutreffende Annahme ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß den Vätern infolge Fehlens anderer Streckungsmittel auf einige Tage Sonnenblumenmehl und Leinöl zugesetzt wurde. Es ist deshalb vornehmlich Pflicht aller mit der Ernährungswirtschaft betrauten Stellen, diese Vorsicht möglichst erträglich zu gestalten: Erforderlich ist insbesondere hilfsbereites und verständnisvolles Entgegenkommen im mündlichen und schriftlichen Verkehr. Die Fülle der Verordnungen und die große Zahl der im Kriege entstandenen Dienststellen macht es für die Bevölkerung besonders schwierig, sich der Kriegesgesetzgebung anzupassen.

Es ordn
hera
Sinn
Gefü
Iedli
nich
ständ
sind
den
meh
das
es w
schwi
ich
geord
vert
bauer
opfer
Stin
amter
Erlaf
von
bahnu
Der m
des
vom
Tote
festge
sind.
nicht
schall
gem
Reichs
eine
Hertli
Waden
nsterin
netts
Die ko
von
wenn
sogen
soll na
dem
der Lot
das W
entgü
klären
In we
der
tell
erkennt
Wetang
Schei
tarischer
die Bef
der Vor
geschlag
ung au
zwei ne
noch un
(neu) S
soll noch
werden
schriftlich
amt d
ney, P
weil, P
und ei
Staatsf
Untersta
Staatsf
scher Unt
fochtritt
neue Reg
gedacht,
sekretäre
und die
engere
werde es
deutschen
soll ein
gründen
illische u
den Wirt
Lärmsze
Wien
heute die
Minister
die Dr
Dfner
mehrsam
sich an
gen, in
ihre Gr
terziehen.
wichtigste
und beton
und Gebä

Es ist daher Pflicht der an der Durchführung der Bestimmungen mitwirkenden Beamten und Angestellten, an sie herantretenden Wünschen nach Auskunft über Inhalt und Sinn der Vorschriften hilfsbereit zu entsprechen. Gefuchsteller, welche nicht den richtigen Weg für die Erledigung ihrer mündlichen Anträge gefunden haben, dürfen nicht abgewiesen werden, sondern sind über die zuständige Stelle aufzuklären. Unrichtig adressierte Anträge sind nicht zurückzugeben, sondern unter Benachrichtigung des Einsenders an die richtige Stelle weiterzuleiten. Wird den Wünschen der Bevölkerung nach Rat und Auskunft mehr wie bisher Rechnung getragen, so wird dadurch das Vertrauen in die Kriegsgesetzgebung gestärkt und es wird damit auch den Behörden die Durchführung ihrer schwierigen Aufgabe erleichtert werden. Dankbar erkenne ich die hingebende und treue Mitarbeit der mir nachgeordneten Kriegesstellen und Kriegesgesellschaften an. Ich vertraue aber auch, daß sie bei Erfüllung ihrer Aufgaben bauernd bemüht sein werden, zur Aufrechterhaltung einer opferwilligen und zum standhaften Durchhalten entschlossenen Stimmung der Bevölkerung beizutragen. Den Beamten und Angestellten ersuche ich, von dem Inhalt dieses Erlasses Kenntnis zu geben. gez. von Waldow.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnunglück in Schweden. In der Nähe von Norrköping hat sich vorgestern ein schweres Eisenbahnunglück auf der Linie Malmö-Stockholm ereignet. Der nordwärts fahrende Zug entgleiste infolge Unterpflanzung des Eisenbahnammes durch Regen. Der ganze Zug lief vom Gleise und geriet in Brand. Genaue Zahlen über Tote und Verwundete liegen noch nicht vor. Bisher wurde festgestellt, daß wenigstens sieben Personen getötet worden sind. Die Reisenden in den brennenden Wagen konnten nicht gerettet werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein Kronrat in Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Der Kaiser und Generalfeldmarschall v. Hindenburg sind heute nachmittag zum kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Berlin, 2. Oktober. Heute nachmittag 8 Uhr fand im Reichstagspalast unter dem Vorsitz des Kaisers eine Beratung statt, an welcher Reichstagskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Prinz Max von Baden, Vizetanzler von Payer, Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts von Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

Die kommende Regierung im Reich und in Preußen.

Berlin, 3. Oktober. Die Berufung des Prinzen Max von Baden kann, wie die Volkische Zeitung berichtet, wenn auch nicht formell, so doch in Wirklichkeit als vollzogene Tatsache betrachtet werden. Die Befestigung soll nach streng konstitutionellen Grundsätzen erst erfolgen, nachdem die Einigung über das Programm vollzogen ist. Wie der Sozialistischer schreibt, hätte sich der Prinz resillos auf das Programm der Mehrheitspartei gestellt. Für seine entgeltliche Formullierung blieben noch einige Punkte zu klären, bei denen es sich u. a. um die Form handeln soll, in welcher man der Forderung auf Aufhebung des Artikels 9 der Verfassung gerecht werden will. Der Vorwärts teilt die Ansätze der neuen Regierung mit, soweit sie schon erkennbar sind: Reichstagskanzler Prinz Max von Baden, Vizetanzler von Payer, Staatssekretär ohne Portefeuille Scheidemann und ein Zentrumsabgeordneter, parlamentarischer Unterstaatssekretär ein Sozialdemokrat. Ueber die Befehung des Staatssekretariats des Reichs sagt der Vorwärts: Staatssekretär einer von den drei vorgeschlagenen Diplomaten, die alle drei mit ihrer Abberufung auf dem Boden des neuen Regierungsprogramms stehen, zwei neue parlamentarische Unterstaatssekretäre, Parteien noch unbestimmt. Dann kommt das Reichsarchiv mit (neu) Staatssekretär ein Sozialdemokrat (über die Person soll noch die Generalkommission der Gewerkschaften befragt werden (zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre ein fortschrittlicher und ein Zentrumsmann). Weiter das Reichsamt des Innern, Staatssekretär ein Zentrumsabgeordneter, Reichspressamt (neu) Staatssekretär Erdberger, zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre ein Fortschrittlicher und ein Sozialdemokrat. Reichswirtschaftsamt Staatssekretär wie bisher von Stein ein parlamentarischer Unterstaatssekretär, ein Sozialdemokrat. Reichsfinanzamt Staatssekretär (wie bisher Graf Rüdern), ein parlamentarischer Unterstaatssekretär, ein Zentrumsabgeordneter. Preussisches Staatsministerium: Sozialdemokrat, Zentrum und fortschrittliche Volkspartei stellen je einen Minister. Die neue Regierung, sagt der Vorwärts, ist als eine Kollegiale gedacht, an deren entscheidenden Beschlüssen alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Reichstagskanzler, der Vizetanzler und die beiden Staatssekretäre ohne Portefeuille sollen ihren engeren Ausschuh darstellen. Die neue Regierung werde es als ihre Aufgabe betrachten, der Welt und dem deutschen Volke den Frieden wiederzugeben. Dieser solle ein dauernder sein, er soll sich auf den Welterkund gründen und die allgemeine Abrüstung ermöglichen, die politische und wirtschaftliche Freiheit der Völker sichern und den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege ausschließen.

Lärmszenen im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 2. Oktober. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Erörterung über die gestrige Erklärung des Ministerpräsidenten, sowie über die Anträge betreffend die Friedensfrage. Der Wiener Abgeordnete Dfner verlangte, daß der Minister des Innern gemeinsam mit Vertretern des österreichischen und ungarischen Abgeordnetenhauses die Friedensbedingungen, insbesondere die 14 Punkte Wilsons auf ihre Erfüllbarkeit hin einer eingehenden Beratung unterziehen. Der tschechische Abgeordnete Stancak entwickelte das tschecho-slowakische staatsrechtliche Programm und betonte die Solidarität zwischen Tschechen, Polen und Südslawen. Er erklärte, ein Frieden könne nur

durch Annahme des 14 Punkte Wilsons erreicht werden. Als der Redner im Laufe seiner Ausführungen ungeduldrig den Angriffen auf Deutschland die tschecho-slowakischen Regionen verteidigte kam es zu heftigen Äußerungen. Gegen den Abgeordneten Teufel, der die Rede als Schurkerei bezeichnet, warf ein tschechischer Sozialdemokrat die Astenische eines Ministers von der Ministerbank. Ein anderer tschechischer Abgeordneter warf ein Metallstück von einer Schreibgarnitur der Ministerbank gegen Teufel, ohne zu treffen. Der Präsident sprach sein Bedauern über den Vorfall aus. Der Abg. Waldner wies die Rede Stancaks als Verrat und schamlosen Staatsbruch zurück und erklärte: Wie werden im gemeinsamen Verteidigungskampfe im Bewußtsein der Gerechtigkeit unserer Sache mit voller Kraft ausscharren untrennbar vereint mit unseren Bundesgenossen. (Beifall) Der Kampf für nationale Ideale kann nicht durch Verherrlichung von Hochverrat und durch Beschimpfungen jener Staaten geführt werden, deren Truppen an der Seite der unsrer kämpfen. Das deutsche Reich und sein Oberhaupt, der ungarische Staat (lebhaftes Juchzen bei den Tschechen) und die ungarische Nation stehen zu hoch, um durch Beleidigungen dieser Art gekränkt zu werden. (Der Ministerpräsident wird beglückwünscht.) Abg. Tuzr (tschechischer Sozialdemokrat): Wir haben ein Interesse daran, mit dem deutschen Volke, das immer ein großes Volk bleiben wird, in gutem Einvernehmen zu bleiben, da es ja ein Nachbar des tschecho-slowakischen Reiches ist.

Die Türkei und die bulgarischen Ereignisse.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der Großvezier Talaat Pascha erklärte auf einer Versammlung des Komitees für Einheit und Fortschritt, der Abschluß der Verhandlungen in Berlin bestreibe alle türkischen Interessen. Durch die Maßnahmen der Verbündeten seien die Ergebnisse in Bulgarien zunächst aufgehoben. Alle notwendigen Maßregeln seien von der türkischen Regierung getroffen.

Das Blatt Nati meldet: Alle in Konstantinopel wohnenden muslimantischen Abgeordneten der bulgarischen Sobranie wurden von Radoslawow aufgefordert, sofort nach Sofia abzureisen.

Die Stimmung in Rumänien.

Bukarest, 1. Oktober. Die bulgarischen Ereignisse werden hier mit größter Spannung verfolgt, aber zurückhaltend beurteilt. Bis jetzt haben nur zwei rumänische Blätter zu den Ereignissen in Bulgarien Stellung genommen. Indreptarea in Jassy, das Organ des Generals Averescu, glaubt, daß der Operationsplan der alliierten Armeen auf dem Balkan vor allem politisch sei und den Zweck habe, die Bulgaren von den Deutschen loszureißen. Der Erfolg dieser Operation hänge von der feilschen Verfassung des bulgarischen Volkes ab. Dumina meint, es sei wahrscheinlich, daß die Vorgänge in Bulgarien ein Zwischenfall ohne weiteren Folgen bleiben werden. Die rumänische öffentliche Meinung, die mit begreiflicher Reugier und Aufmerksamkeits die Ereignisse auf allen Kriegsschauplätzen, insbesondere auf dem Balkan, verfolge, sei nicht geneigt, ihre Ruhe zu verlieren. Zwei Jahre schmerzlicher Erfahrungen schlichteten sie vor jenen Einflüssen, die zu Abenteuern drängten.

Die Tätigkeit unserer Bombenflieger.

Berlin, 2. Oktober. Ungünstige Witterung vermag heute weder bei Tag noch bei Nacht unsere Aufstiegskräfte an ihrer erfolgreichen Tätigkeit zu hindern. Das bewiesen unsere Bombengeschwader, die in der Nacht vom 28. zum 29. Sept. trotz Sturmes von 20 Meter in der Sekunde und harter Bewölkung das feindliche Hinterland mit 75 975 Allogramm Bomben besiegten. Das gefahrene Kampfgelände in Flandern wurde zum Teil aus sehr niedriger Höhe in Atem gehalten. Kolonnenverstecke auf den Straßen, Transportzüge auf mehreren Strecken wurden erfolgreich mit Bomben beworfen. In zahlreichen Ortsunterständen und Waldlagern am Sperr, Arros, Sapanne und St. Quentin explodierten unsere Bombengeschwader einwandfreie Treffer. Auf den Bahnhöfen Poperinghe, Peronne und Nofel entstanden durch Bomben zahlreiche Brände und Explosionen. Sämtliche Fluggänge sollten unversehrt in den Seimatbahnen zurück.

Aus England zurück.

Aristlania, 2. Oktober. Einer Blättermeldung zufolge sind heute 46 Russen mit dem früheren Londoner Gesandten der Sowjetregierung Litwinoff an der Spitze aus England auf der Durchreise nach Rußland eingetroffen, um gegen die in Rußland in Haft gehaltenen englischen Beamten Austausch zu werden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Seemann. — Druck und Verlag: Neue Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bäckvorschriften.

Unter Aufhebung der Bekanntmachungen des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 13. August 1918 wird folgendes bestimmt:

1. Bei der Herstellung von Roggenbrot sind die auf weiteres zu verwenden 85 Teile Roggenmehl und 15 Teile Weizenmehl in 100 Teilen Brotmehl.

2. Roggenbrot dürfen nur im Gewichte von 1 Pfund, 2 Pfund, 3 Pfund, 4 Pfund oder 6 Pfund hergestellt werden.

3. Bei der Herstellung von Weizenbrot ist die auf weiteres nur Weizenmehl zu verwenden.

4. Weizenbrot darf nur im Gewichte von 75 g und 875 g hergestellt werden.

5. Bei den für Brotgetreide-Selbstverfoger herzustellenden Broten (Roggen- oder Weizenbrot) sind jedoch auf 90 Teile Brotmehl 80 Teile Gerstene oder geröstete Roggstoffe zuzusetzen.

6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden auf Grund von § 80 der Reichsgesetzordnung für die Amts 1918 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

7. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Oktober 1918 in Kraft.

Schwarzenberg, am 30. September 1918.

Der Bezirksverband des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Dr. Wimmer.

Mehlverteilung in der fleischlosen Woche

vom 30. September bis 6. Oktober 1918.

1. Als Ersatz für die in der Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1918 ausfallende Fleischverteilung werden mit Ausnahme der Fleischselbstverfoger jeder vom Bezirksverband Schwarzenberg mit Brotmarken zu versorgenden über 6 Jahre alten Personen 185 g Wehl und jeder unter 6 Jahre alten Person 90 g Wehl gewährt.

2. Zum Bezuge des Mehles werden durch die Ortsbehörden Marken über 185 g Wehl (grünes Papier) und 90 g Wehl (gelbes Papier) ausgegeben.

3. Die Marken haben nur während der aufgedruckten Zeit Gültigkeit. Sie dürfen also nur während dieser Zeit beliefert werden.

4. Die Bäcker und Mehlhändler haben diese Marken — wie die Brotmarken — sofort beim Empfang durch zweifaches Durchstreichen mittelst Farb- oder Intenstiftes zu entwerfen.

5. Sie haben weiter die vorerwähnten Marken ebenso wie die Brotmarken spätestens am 3. Tage nach dem Verkaufstage bei der Ortsbehörde zum Zwecke der Ausstellung der „Befreiung über abgelieferte Marken“ abzuliefern.

6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 80 der Reichsgesetzordnung für die Amts 1918, vom 29. Mai 1918 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schwarzenberg, am 1. Oktober 1918.

Der Bezirksverband des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Dr. Wimmer.

Saatwicken.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat einen Posten Winter-Saatwicken abzugeben. Der Preis beträgt 94 M. für den Zentner ab Lager der Verteilungsstelle. Die Abgabe erfolgt nur gegen Saatkarte.

Anträge auf Zuweisung von Saatwicken sind bis zum 6. Oktober 1918 an den Bezirksverband (Kgl. Amtshauptmannschaft) schriftlich eingereichen.

Schwarzenberg, am 30. September 1918.

Der Bezirksverband des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Dr. Wimmer.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung des Unterhaltbeitrages an die Angehörigen der im österreichisch-ungarischen Heere stehenden Soldaten erfolgt nicht Freitag, sondern Sonnabend, den 5. Okt. 1918 Vormittag 9 Uhr im Stadthaus. Bei dieser Auszahlung haben die Empfänger die Adresse anzugeben, zu deren Gunsten sie den Unterhaltbeitrag beziehen. Der Rat der Stadt.

3chorlau. Der 2. Termin Staatseinkommensteuer und Brandlaste ist fällig und bis zum 15. Oktober zu bezahlen. 3chorlau, den 1. Okt. 1918. Der Gemeindevorstand.

(Weitere amtliche Bekanntmachungen nächste Seite.)

Wirtschaftsgegenstände:

Table with 2 columns: Item name and price. Items include Kaffeemöhlen aus Holz, Wandkaffeemöhlen, Kaffeebrenner, Gasplättchen, Bügeleisen, Kohlenkasten, Kohleneimer, Brikketkasten, Ofenvorsetzer, Kohlenschaufler, Feuerhaken, Wärmflaschen, Leilwärmer, Geldkassette, Fruchtpressen, Bittemüschneider, Besteckkörbe, Hauefallen, Rattenfallen, Kartoffelstampfer, Handlöffel, Gassenänder, Vorhangschlöser.

Kaufhaus Schocken

Verkehr mit Hausbrandkohle.

Im Anschluß an die Bekanntmachung betreffend die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaf und des Kleinvertriebs vom 1. August 1917 nebst Nachtrag vom 22. April 1918 wird folgendes bestimmt:
1. In alle Haushaltungen wird am 8. Oktober 1918 eine Kohlengrundkarte ausgegeben, die zum Bezuge von wöchentlich 1 Zentner Brennstoffen berechtigt. Haushaltungen die nachweislich über 200 Mark Miete bezahlen, haben Anspruch auf eine Zusatzkarte die zum Bezuge von wöchentlich 1/2 Zentner Kohle berechtigt, deren Erstellung in der Ortskohlenstelle zu beantragen ist. Diese Zusatzkarte wird auch allen Haushaltungen gegeben, die 6 und mehr Räume zählen. Ferner erhalten Zimmervermieter ebenfalls ohne Nachprüfung des Mietwertes der Wohnung die Zusatzkarte.

2. Die Inhaber von Kohlenkarten müssen sich bis zum 12. Oktober 1918 bei einem der hiesigen Kleinhändler zum Kohlenbezuge auf das Winterhalbjahr 1918-1919 anmelden. Ummeldungen sind unzulässig. Inhaber von Kohlenkarten, die die Anmeldung versäumen, können für den laufenden Monat auf Kohlenbezug nicht rechnen. Die Ummeldungen dürfen außer bei Kohlenhändlern auch bei solchen Bezugsvereinigungen geschehen, die im Jahre 1917 zum Kohlenbezuge zugelassen gewesen sind. Die Bezugsvereinigungen gelten in diesem Falle als Händler und sind den Bestimmungen, die für die Händler gelten, unterworfen.
3. Gewerbetreibende, denen Bezugscheine zum Kohlenbezuge erteilt worden sind, haben sich ebenfalls bis spätestens zum 10. Oktober 1918 in eine Kundenliste eintragen zu lassen. Bei der Anmeldung zum Kohlenbezuge müssen die Händler den Anmeldebogen der Kohlenbezugskarte

des Kohlenbezugscheines abschreiben. Die Kundenlisten nebst Anmeldebögen sind bis zum 15. Oktober 1918 wegen Festsetzung der Zuteilung an die Ortskohlenstelle einzureichen.
4. Für die Anmeldung zum Kohlenbezuge auf Kohlenkarte ist die Kundenliste A für den Bezug auf Bezugscheine die Liste B zu verwenden, die von der Ortskohlenstelle bezogen werden können. Die Abgabe von Scheinen bleibt den Händlern bis auf Weiteres gestattet. Ein Drittel jeder Brennstoffentlohnung ist aber zur Sicherung des Kleinbedarfs für den Einzelverkauf auf Lager zu nehmen.
Die Gültigkeit der Karte K der alten Kohlenkarte wird bis zum 31. Oktober 1918 verlängert, alle früheren Karten verlieren mit dem 5. Oktober 1918 ihre Gültigkeit.
Aus, den 8. Oktober 1918. Der Rat der Stadt, Ortskohlenstelle.

Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel - Hartenstein - Lauter i. Sa. - Zeichnungsstelle für die 9. Kriegsanleihe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb am 29. September an einem schwerem Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Pionier

Bernhard Arnold

im 38. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze
Christine verw. Arnold und Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 5. Okt., mittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle des Klosterleiner Friedhofes aus statt. Der Trauerzug bewegt sich 1/4 Uhr v. Trauerhause, Steinstr. 5, aus.

Todes-Anzeige.

Heute abend 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, liebe, treuorgende, unvergessliche Mutter, Tochter, Schwägerin, Tante und Schwiegertante

Ida Marie Rothe geb. Merkel

im Alter von 50 Jahren.
In tiefer Wehmut zeigen dies schmerz erfüllt an
der trauernde Gatte Carl Rothe,
Gurt Rothe z. Zt. im Felde,
Ellenboth Rothe,
Fritz Rothe z. Zt. im Felde,
Elsa Rothe,
Marlochen Rothe,
Friedr. Merkel und Frau, eis Eltern,
Paula verw. Riedel.

Lenkersdorf, Aus und im Felde, 2. Oktober 1918.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. Oktober, mittags 12 Uhr statt.

Oestern früh 1/2 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Tante, Schwester und Schwägerin

Frau Ernestine Wilhelmine verw. Lein

verw. gew. Lohse geb. Valtel
im 87. Lebensjahre sanft entschlafen.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
die Hinterbliebenen.
Aus, Wamerstr. 16, II, am 3. Oktober 1918.
Die Beerdigung der lieben Entschlafenen findet Sonnabend, 5. da., nachm. 2 Uhr von der Halle des Nikolafriedhofes aus statt.

Fleischextrakt-Ersatz „Ohfena“

gibt allen Speisen kräftigen Fleischgeschmack, deshalb für kochlose Wochens besonders geeignet. Wichtig in allen Drogen-, Feinkost- und Materialwaren-Geschäften. - Lager unterhält Herr Arno Schlem, Kolonialw.-Großhdlg., Aus i. E.

Mark 20000

ab 1. Januar auf 1. Hypothek auszuliehen. Angebote unt. N. C. 4311 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kleineres Haus

ev. Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten in Aus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter N. C. 4293 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Von nächsten Sonnabend vormittag an steht ein großer Transport

Hauslämmer,

erstkl. Tiere, in allen Größen, im Hotel „Blauen Engel“ bei billigsten Preisen zum Verkauf. Geb. Mödel, Viehhöflg., Rothentischen. Fernruf 293.

Kopfhärwässer

in großer Auswahl empfiehlt preiswert Stern & Gauger Köpfe- u. Perückenfabrik, Aus Wollinerstr. 49 am Wollinerplatz Berechtigte amtliche Haarerkennungsstelle für Kriegszwecke.

Scheuertücher

60x80 cm, Qual. I, weiß, sehr saugfähig, Probebd. 18.- franko.

Handtücher

Qual. I sehr weich, gut trockn., 60x100cm, Probebd. 48.- franko, Qual. II gute bide Ware, 49x100 cm, Probebd. 48.- franko, Alabastergäbe je 1 Dtzd., größere Posten billiger. August Retzig, Dessau 1292.

Eine Biege

zu verkaufen. Schneeberger Straße 182 Gintzschau.

Habe meine Wohnung von Steinstr. 14 nach Wehrstr. 3

verlegt. Für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Heim übertragen zu wollen.
Hochachtend Emil Müller.

Lackiererei-Vorarbeiter,

zuverlässig, in dauernde Stellung gesucht.

Excelsiorwerk Akt.-Ges. Schwarzenberg, Sa.

Arbeiter und Arbeiterinnen.

Zu melden bei Gossweiler, Abtlg. Arbeiterversorgung (jetzt im Delmer'schen Grundstück) Schwarzenberg, Sa.

Mehrere Schnitzbauer

stellt sofort ein Anger & Co., Aus, Mehnertstr.

Zimmerleute Maurer und Handarbeiter.

Zu melden bei Gossweiler, Abtlg. Arbeiterversorgung, Schwarzenberg, Sa.

Kräftig. Mädchen oder Frau

zur Bedienung unserer Zentralheizung sofort gesucht. Arbeitszeit früh 8-10 Uhr, nachmittags 5-7 Uhr. Ruez Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aus.

Älteres Mädchen

für Küche und Haus, mit gut Zeugnissen versehen, sucht für 1. Novbr.

Frau Ernst Hoffmann, Niederschlema.

Restaur. Germania, Aus. Freitag, den 5. Oktober Großes humoristisches Gesangskonzert

ausgeführt vom Gesamtpersonal der Obererzb. Sänger. (7 Personen.) Leitung: Herr Fritz Ficker. Es versäume niemand, dieses Programm zu besuchen. Pickers humorist. Sänger hatten bisher in allen Großstädten Riesenerfolg. Lobende Anerkennungen von den Herren Rektoren und Profess. vom Königl. Seminar und Realgymnasium zu Annaberg. Unser Programm ist auch für das vereinstete Publikum. Lachen ohne Ende. Eintrittspreise zu diesem Konzert im Vorverk.: Sperrplatz 1.50 Mk., I. Pl. 1.10 Mk., 2. Pl. 0.75 Mk. An der Kasse 25 Pf. Aufschlag auf jeden Platz. Vorverkaufskarten im Konzertlokal eine Treppe und im Zigarrengeschäft Richard Peine. Hierzu ladet ergebenst ein die Direktion. 7 Lebensmittelkarten verlor. Bitte abgeben Wettinerstraße 86, I.

Scheuerfrau

wird gesucht. Alle Monate Baden und Haus zu scheuern. Zu erf. im Auer Tagblatt.

Gebildete junge Dame

bestens vertraut mit einfacher Buchführung, Korrespondenz, Stenographie u. Schreibmasch., gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald od. spät. gesucht. Ausführl. Angebote m. Zeugn., Bild u. Gehaltsang. an Postfach 78 in Auerbach i. V.

Apollo-Licht-Spiele

Freitag bis Sonntag, den 4.-6. Okt.: Hindenburg bei seinem Infanterie-Reg. Militärämlicher Film. Und stets kam was dazwischen. Ein Liebesabenteuer in Flunderndorf. Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heldemann in der Hauptrolle.

Der Richter.

Ein tragisches Lebensbild. Hervorragendes Schauspiel von Mester in 4 Akten. In den Hauptrollen: Bruno Decarli und Lisa Reider. Wochentags je 2 Vorst., von 7.15-9 u. 9.15-11 Uhr. Sonntags von 2-7 Uhr für Kinder und Jugendliche. Einfache Preise: Loge 1.30, I. Platz 0.90, II. Platz 0.60, III. Platz 0.35 inkl. Steuer. Höflichst ladet ein Apollo-Lichtspiele.

In Vorbereitung: „Der tanzende Tor“ von Waldmar Pflander. „Gräfin Küchenfee“ Lustspiel mit Henny Porten.

Preise hierfür: Loge 2.-, I. Pl. 1.50, II. Pl. 1.-, III. Pl. 0.50 Mk. Vorverkauf ab Freitag bis Sonntag im Theaterlokal.

Berechtigte amtliche Haarerkennungsstelle für Kriegszwecke.

2 Pfg. zahlen für ein Gramm Wihar (ausgeklümmte Frauenhaare) Stern & Gauger, Perückenfabrik- und Haargroßhandlung, Aus, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

Morgen Freitag steht ein großer Transport Hauslämmer,

erstklassige Tiere, in allen Größen, im Gasthof „Zur Linde“ in Bockau zu billigsten Preisen zum Verkauf. Geb. Mödel, Viehhöflg., Rothentischen. Fernruf 293.

Herrenwäsche

wird gewaschen mit gut. Stärke selbst geblättet in der Wasch- und Ranz-Wäscherei H. Thonfeld (eh. H. Schmiedel), Zwitzkau. Annahmestelle für Aus und Umgegend bei Franz Härtel, G.-Papst-Str. 33.

Wichtig! Brautleute

Ein gut erhaltenes Schlafstübchen Einrichtung an Private zu verkaufen. Ergeb. Hof, Zimmer 62, Gebr. Köhnensofa u. Pilschsofa mit 2 Sesseln zu verkaufen. Schmidt, Gant-Papst-Str. 61.

Das
Bau
amt
der
Bau
amt
der
Staats
wird,
Unter
Heber
handl
Hand
Staats
Sich
Br
Sohn
gesti
berg
Wieder
Er ist
Bater,
Bredel
erste
im We
war
häter
Ersten
Bel
und
und
erwan
22jähr
Kauf
durch
D
mente
ber in
Dienst
fachs
Oberste
Regime
Oberst.
Spige
wurde
Dienst
aus dem
mittl
den
ten
Posten
Wangor
3 Jahre
1907
Kammer
Betrieb
Wäh
Edigf
W
von
Christ
The
Berth
das
30
mäh
re
hat,
die